

Saale-Beitung.

Stundfünzigster Jahrgang.

Engelstein... Schließung und Schriftführer...

Bezugspreis... 1.10 Mk. Vierteljährlich... 3.30 Mk. jährlich...

Nr. 143a.

Halle, Montag, den 26. März

1917.

Erfolgreiche Luftkämpfe im Westen.

17 Flugzeuge abgeschossen — Lebhaftes Gefechte an der französischen Front.

Eine englische Umklammerung der Vereinigten Staaten.

Die „Rhein-Post“ schreibt: Die Times vom 14. v. M. bringt einen Artikel eines kanadischen Korrespondenten...

Der Vorschlag des Korrespondenten der „Times“ bezweckt eine politische Union Kanadas, Neufundlands und der britisch-amerikanischen Besitzungen...

Nach wichtiger würden nach Ansicht des Korrespondenten die politischen Folgen einer solchen Union sein...

Diese politischen und strategischen Erwägungen werden von dem Leitartikel der Times mit der gleichen Begründung herorgehoben...

Englische U-Bootbestimmungen.

Die Londoner „Nation“ vom 10. März schreibt in der Wochenchau: Trotz Carsons Versprechungen wird die Defizitlast jetzt weniger als früher über den Stand der „U-Boote“ aufgeteilt...

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. März 1917.

Bei Narem Wetter war an der flandrischen und Artois-Front die Artillerietätigkeit lebhaft. Südlich von Ypern führten unsere Minenwerfer ein Wirksamkeit...

Bei Beaumont, Poisel und östlich des Crozat-Kanals trafen feindliche Vorstöße auf unsere Sicherungen...

Bei Soupir und bei Genay auf dem Nordufer der Aisne brachen in kraftvollem Sturm unsere Stoßtrupps nach wirksamem Feuerbereitung in die französischen Linien...

Zwischen Vier und Mafel waren die Angriffe unserer Flieger gegen feindliche Flugzeuge und Erdziele zahlreich. In Luftkämpfen verloren die Engländer und Franzosen 17 Flugzeuge...

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seceresfront des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei einem Handstreich nahe Samman an der Düna blieben 21 Russen in unserer Hand.

In mehreren Abteilungen, namentlich bei Smoznon, westlich von Luck, bei Brody und Vorzechyn nahm die Feuer-tätigkeit einwachen zu.

Bei der Seceresfront des Generaloberst Herzog Josef...

Bei der Seceresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Madalen...

Die Lage bei Tannenberg unverändert.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir führten unsere Streifabteilungen ein vor der Stellung verbliebenes französisches Schützen-nest.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der amtliche deutsche Heeresbericht vom Abend.

WTB. Berlin, 25. März, abends. (Ämtlich.) Im Westen lebhaftes Gefechtsbild im Winkel zwischen Somme und Crozat-Kanal.

Vom Osten und von der mazedonischen Front ist nichts Besonderes gemeldet.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 25. März. Ämtlich wird verlautbart:

Westlich von Luck auf unsere Seite günstig verlaufenes Stoßtruppunternehmen. Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthöhe drangen unsere Sturm-patroneilen gestern früh bei Kostanjica in die erste feindliche Befestigungslinie ein, vertrieben die italienischen Wachen und zogen beschießungsmäßig wieder in unsere Stellung zurück.

Nachmittags war der Artillerielampf auf der Hoch-lippe sehr lebhaft. Im Gebiet des Süfler Toches wiesen unsere Truppen einen Angriff der Italiener auf den Monte Surozno unter beträchtlichen Verlusten des Feindes ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Französische Lebensmittelnöde.

Bern, 25. März. Wie der „Matin“ meldet, mügte die Gosfabrik Pantiere wegen Kohlenmangel in den Betrieb einstellen. 25 Gemeinden, darunter das Industrie-zentrum von Courmayeur, sind dadurch ohne Gas.

Trotz der Einführung der Feuerarten bestände die Ver-sicherung einer Feuerkatastrophe.

„Zeit Journal“ zufolge werde Cögin am kommenden Dienstag die Regierung über die derzeitigen Prei-ssteigerungen für Kartoffeln und Weizen, sowie andere Lebensmittel interpellieren.

Bern, 25. März. „Journal des Debats“ äußert Besorgnisse über die englische Wirtschaftspolitik und schreibt, wenn es den englischen Tarifreformen gelänge, so wäre England damit als Absatzgebiet für den französischen Markt verloren. Es handle sich für Frankreich darum, sich wirtschaftlich zu verteidigen.

labe“ aufgeführt. Es fehlt jede Angabe des verletzten Lungenraums und für englische Schiffe. Die Resultate der Verhandlungen und der Neutralen werden nicht bekannt gegeben. Carion hatte anfangs den Mut, Gesamtfragen zu geben; beachtlich ist, daß er das nicht mehr tut. Wir müssen uns aber doch darüber klar werden, daß der U-Boote-feldzug der Angelpunkt des Krieges ist.

Das „Berliner Journal of Commerce“ vom 15. März meint: Hätte sich Carion noch deutlicher über den Ernst der Lage äußern dürfen, so wäre es nicht ohne Schuld gewesen, wenn es uns Engländern eiskalt über den Rücken gelassen wäre. Unsere Lebensmittelvorräte sind unbedingungslos als je zuvor vorbedroht. Doch haben wir ohne allzu großen Optimismus Grund zur Hoffnung, in der Abwehr der U-Boote und Minen Fortschritte zu machen, ehe die Knappheit zur wirklichen Lebensmittellage wird. Aber, wenn auch diese Hoffnung sich nicht erfüllt, müssen wir eben durchhalten.

Die amerikanische Kriegserklärung für den 2. April in Sicht?

„B. Amsterd.“ 25. März. „Agence Haas“ meldet aus New York: Präsident Wilson wird am 2. April den Kongress ersuchen, den Kriegszustand offiziell zu erklären. Gleichzeitig wird er um einen Kredit von 2 1/2 Milliarden Dollars und die Ermächtigung nachsuchen, die bewaffnete Macht der Vereinigten Staaten unter den gleichen Bedingungen zu gebrauchen, wie Mac Inliss im Jahre 1899 im japanischen Krieg.

Haag, 24. März. Die „United Press“ meldet aus Washington: Der Krieg gegen Deutschland ist sicher, die Explosion wird jeden Augenblick erwartet. Sofort nach Zulassung des Kongresses erwartet man eine Kreditgewährung Amerikas an die Alliierten von zwei Milliarden Dollars. Jetzt finden patriotische Krieges-veranstaltungen im ganzen Osten statt, auf denen man die Alliierten lobt. Die Deutsche schließt mit der wach-samsten Verachtung, man wisse amtlich, daß nicht mehr die mindeste Möglichkeit besteht, den Krieg abzuwenden.

Zusammenarbeiten gegen die U-Boote.

„B. Basel“, 25. März. „Haas“ meldet aus New York vom 23. März: Die Blätter teilen mit, daß der Plan eines einheitlichen Zusammenarbeitens der Vereinigten Staaten mit der Entente und zwar zur See mittels der U-Booten der U-Boote bereits feststeht. Kein Mitglied des Kabinetts empfand den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Londoner Abkommen. Die Aktion der Vereinigten Staaten wird also getrennt vor sich gehen. Dagegen wird eine aus-gedehnte Zusammenarbeit der englischen und französischen Admiralität mit der amerikanischen Admiralität das erste Ergebnis der Anerkennung des Kriegszustandes durch den Kongress sein. (Das wird in Deutschland niemanden überreden können.)

Amerikas „eigener Krieg“.

Haag, 24. März. Die „Times“ bringen, wie Hollandisch Neunsbureau meldet, einen Leitartikel, der sich mit Wilsons Haltung beschäftigt. Sie glaubt, daß es zu einer Krieges-erklärung kommt, sobald der Präsident in der Unschärfe, was als Meinung der Nation anzusehen ist, haktlos hin und her schwankt. Er würde jedenfalls nicht irgend-welche Beschlüsse fassen, bei denen er der Unterdrückung der Nation nicht sicher ist. Die „Times“ erklären weiter, wenn der Präsident die Absicht habe, Amerikas Hilfe lediglich auf dem Gebiete des Handels und der Finanzen stattdessen zu lassen, so liegt das daran, daß dies eben die einzig prakti-sche mögliche Hilfe sei, weil gar kein Zweifel am Siege der Alliierten bestehen könne und der Eintritt dieses Sieges, bevor die amerikanischen Truppen eintreffen würden, sicher sei. „Wahrscheinlich“, erklären die „Times“, „wird Amerika eine bestimmte Kriegserklärung, aber Eng-land hofft, daß Amerika seine Kräfte anspannen wird, um die U-Boote zu zerstören. Wenn Amerika an ihrer Ausrottung teilnimmt, so würde diese Leistung allein schon den größten und dauerndsten Dienst für die Menschheit bedeuten.“ Man sieht, die „Times“ sind bemüht, dem engli-schen Publikum die Tatsache zu verüßen, daß Amerika vor-aussichtlich seinen eigenen Krieg führen und sich nicht in das englische Schicksal nehmen lassen will.

Die russische Revolution.

Absetzung des Großfürsten Nikolaus. WTB. Petersburg, 24. März. (Reuters.) Großfürst Nikolaus ist seines Postens als Oberbefehlshaber ent-bunden worden. Kiewitz hat bis zur Ernennung eines Nach-folgers die Stellung übernommen.



